

# Pampower Kurier

Informationsblatt der Gemeinde Pampow



Winter ade!

Die Sonne mit ihrer starken Kraft,  
sie hat es jetzt geschafft,  
dass Schnee und Eis schnell tauen,  
wir können ihr vertrauen.  
Sie holt uns auch den Frühling ran,  
der wird uns zeigen, was er kann:  
zarte Blüten zaubert er hervor,  
und es probt der Vogelchor,  
und der Mensch ist froh und heiter,  
steigt der Frühling auf die Leiter ...

Hildegard Rinke

**Dit un Dat up platt**  
Seite 2

**70. Gedenktag Holocaust**  
Seite 7

**MSV-Winterspiele ein voller Erfolg**  
Seite 11

Bild: Karl Langhals  
Pastor J. R.  
„Winter im Frühling“



# Dit un Dat up platt

## Leiw Pampower,

uns Dörp Pampow harr an' dörteihnsten Februar sienen soebenhunnertföttigsten Geburtsdach, fieert wür nich, Kaffee un Kauken geef dat ok nich.

Vör etzliche Johren künn ik in Pampow noch mit väl Lüd platt snacken, hüt is dat nich mihr so. Uns schön Plattdütsch is ne olle Sprak un wür in't nägenst Johrhunnert Literatursprak.

In die Tied von 1350 bet 1500 wier dat Nedderdütsch dei Sprak von de Hanse as Hannels-, Diplomaten-, Rechts- un Literatursprak, dei as Middelnedderdütsch un Handedütsch beteikent wür.

In't 16. un 17. Jh. Güng in dei Schrift dat Nedderdütsch in't Hochdütsch oewer. Nu güllen dei Beteiknungs (Nie)nedderdütsch un Plattdütsch. Mündlich läwt dat Plattdütsch furt, dat in sein Sprak fien un groff, oewer ok vull Humor sein kann. Siet' 19. Jh. giff dat die beleiw't nedderdütsch Literatur, wobi dei mäkelbörger Fritz Reuter un dei sleswig-holsteiner Klaus Groth dei bekanntsten Bäuker schräben hebben.

Üm dei 10 Millionen Minschen in dei nördlichen Bunnesländer spräkt plattdütsch. Ok in't Utland giff dat Vereins dei dat Plattdütsch plägen. As ik 1972 in Kolumbien tau daun harr, wür ik dor von twei Lüd up platt anspraken - un wi hebben lang vertellt un väl lacht.

Nu heww ik mi dacht, schrief doch mal „Di tun Dat up Platt“ för'n Pampower Kurier, villicht freucht dei Pampower Läser sik doroeower. Hochdütsch is dat up die anner Siet tau läsen, is oewer nich genau tau oewersetten.

Tau'n Frugensdag poor mäkelbörger Rädensorten oewer dei Frugenslud:  
„Dat Dicke hett' meiste Geld kost“, säd dei oll Frau, dor drümk sei den' Kaffeegrund mit ut.

„Gott, wo ähnlich, grad as dei Vadder“, säd die oll Frau, dor leg dat Farken in dei Weeg.

„Ik bün in Rostock geburn un in Swerin tau Schaul gahn“, säd dei Diern. „Na, denn hest du oewern langen Schaulweg hatt“, säd die oll Frau.

„Mien Mann, dei hett ümmer Glück“, säd dei oll Frau. „Gistern hett hei sik gegen Unfall versichern laten, un hüt föllt ern'n Dackstein up'n Kopp“.

Hermann Wienke

# Dies und Das

## und auf hochdeutsch

### Liebe Pampower,

unser Dorf Pampow hatte am dreizehnten Februar seinen siebenhundertfünfzigsten Geburtstag, gefeiert wurde nicht, Kaffee und Kuchen gab es auch nicht.

Vor etlichen Jahren konnte ich in Pampow noch mit vielen Leuten platt sprechen, heute ist das nicht mehr so. Unser schönes Plattdeutsch ist eine alte Sprache und wurde im 9. Jahrhundert eine Literatursprache.

In der Zeit von 1350 bis 1500 war das Niederdeutsche die Sprache der Hanse als Handels-, Diplomaten-, Rechts- und Literatursprache, die als Mittelniederdeutsch und Hansedeutsch bezeichnet wurde.

Im 16. Und 17. Jh. ging in der Schrift das Niederdeutsche in das Hochdeutsche über. Nun galten die Bezeichnungen (Neu)niederdeutsch und Plattdeutsch. Mündlich lebt das Plattdeutsch fort, das in seiner Sprache fein und grob, aber auch voller Humor sein kann.

Seit dem 19. Jh. gibt es wieder die beliebte niederdeutsche Literatur wobei der Mecklenburger Fritz Reuter und der Schleswig-Holsteiner Klaus Groth die bekanntesten Werke geschrieben haben.

Um die 10 Millionen Menschen in den nördlichen Bundesländern sprechen plattdeutsch. Auch im Ausland gibt es Vereine, die das Plattdeutsche pflegen. Als ich 1972 in Kolumbien zu tun hatte, wurde ich dort von zwei Leuten auf platt angesprochen – und wir haben lange erzählt und viel gelacht.

Nun habe ich mir gedacht, schiebe doch mal „Dies und Das auf platt“ für den Pampower Kurier, vielleicht freuen sich die Pampower Leser darüber. Hochdeutsch ist auf der anderen Seite zu lesen, ist aber nicht genau zu übersetzen.

Zum Frauentag einige mecklenburgische Redensarten über die Frauen:

„Das Dicke hat das meiste Geld gekostet“, sagte die alte Frau, da trank sie den Kaffeegrund mit aus.

„Gott, wie ähnlich, gerade wie der Vater“, sagte die alte Frau, da lag das Ferkel in der Wiege.

„Ich bin in Rostock geboren und in Schwerin zur Schule gegangen“, sagte die Deern.  
„Na, dann hast du aber einen langen Schulweg gehabt“, sagte die alte Frau.

„Mein Mann, der hat immer Glück“, sagte die alte Frau. „Gestern hat er sich gegen Unfall versichern lassen, und heute fällt ihm ein Dachstein auf den Kopf“.

# Seniorenwohnanlage Pampow

## Veranstaltungen der Seniorenwohnanlage

Freitag: 06.03.15 14.30 Uhr

### **Frauentagsfeier**

Unsere Frauentagsfeier findet in diesem Jahr etwas früher statt, dafür konnten wir aber noch einmal die Drehorgelspieler verpflichten, die uns beim letzten Mal so viel Spaß gebracht haben.

Mittwoch: 11.03.15 14.00 Uhr

### **Spielesachmittag**

Mittwoch: 18.03.15 14.00 Uhr

### **Osterbasteln**

Wer kleine Ostergeschenke basteln möchte bringt bitte eine Schere mit.

Mittwoch: 25.03.15 14.00 Uhr

### **Gedächtnistraining**

Wir freuen uns, dass Frau Heysel sich bereit erklärt hat, heute eine Pause von ihrem Ruhestand zu nehmen um unsere grauen Zellen auf Vordermann zu bringen.

Text: Anke Wiese  
Leiterin der SWA

# Seniorenwohnanlage Pampow



## Bingonachmittag in der SWA Pampow

**Am 11.02.15 pünktlich um 14.00 Uhr war es wieder soweit. Der erste Bingonachmittag 2015 war wie immer gut besucht.**

Gut gelaunt mit ein paar lustigen Sprüchen drehte unser Bingobär die Trommel, um möglichst viele Gewinner glücklich zu machen.

Davon gab es diesmal wieder reichlich. Eine Bewohnerin hatte das Glück, gleich dreimal einen Bingo zu landen.

Die vielen kleinen Preise waren sehr gefragt.

Am Ende ist Bingo aber auch nur Glückssache und auch wenn der eine oder andere leer ausging, so stand doch der Spaß im Vordergrund und den hatten schließlich alle.

Freuen wir uns auf Runde 2 im Juni, dann gibt es die nächste Chance.



Text u. Bild: AnkeWiese  
Leiterin der SWA

# Ortsgruppe der Volkssolidarität

## Termine für den Monat März 2015

**03.03.2015**      **15.00 – 16.00 Uhr**

Kassierung für die Frauentagsfeier

Mitglieder      3,00 €

Nichtmitglieder      6,00 €

in der Bibliothek

**13.03.2015**      **14.00 Uhr**

Frauentagsfeier in der Feuerwehr

Einlass ab 13.30 Uhr

**17.03.2015**      **15.00 – 17.00 Uhr**

Kegeln

„Zum alten Wirtshaus“ in Holthusen

### **Vorankündigung:**

**07.05.2015**      Theaterbesuch

Komische Oper „**Der Wildschütz**“ von Albert Lortzing

Kartenpreis:      1. Kategorie      26,00 €

                                 Ermäßigt      21,00€ (ab 65 Jahre)

                                 2. Kategorie      22,00 €

                                 Ermäßigt      18,00 € (ab 65 Jahre)

Buspreis:      Nichtmitglieder      5,00 €

**31.03.2015**      **15.00 – 16.00 Uhr**

Verbindliche Kassierung

in der Bibliothek

Falls jemand aus wichtigen Gründen doch nicht am Theaterbesuch teilnehmen kann, dann bitte selbst für Vertretung sorgen.

30 Karten sind schon vorgemerkt. Es sind aber noch 14 Restkarten vorhanden.

Vorstand der Volkssolidarität

Ortsgruppe Pampow

# 70. Gedenktag des Holocausts

## 1945 - 2015

Bürger der Gemeinde, ob Christen oder Nichtgläubige, fanden sich am 27. Januar 2015 um 17.00 Uhr im Gemeindehaus Pampow ein. Der ehrenamtliche Bürgermeister, Herr Hartwig Schulz, begrüßte alle Teilnehmer und Gäste. Mit rührenden Worten eröffnete er die bedeutende Gedenkveranstaltung.

Der evangelische Pastor, Herr Csabay, erklärte anschaulich eines Fotos das Konzentrationslager Auschwitz auf einer Leinwand die verschiedenen Unterkünfte, in denen diese gefangenen Menschen: Juden, Frauen, Kinder und Andersdenkende ihre letzten qualvollen Stunden vor Augen hatten. Welche Schuld haben wir Deutsche da zu tragen, um wie viel Vergebung dürfen wir da erleben? Vergessen wir nicht diese Gräueltaten, die die Menschen in der Lage sind, zu vollbringen. Niemals sollte so etwas wieder geschehen, dass Menschen wegen ihres Glaubens, Herkunft oder Rasse umgebracht werden. Niemals hat jemand das Recht, das Leben eines anderen zu nehmen. Was Macht und Gier über die Gewaltausübung über die Menschheit bringen kann, wurde allen und speziell der heranwachsenden Jugend aufgezeigt und damit sich so etwas nicht wiederholen soll. Alle müssen begreifen, dass Gewalt immer ein Zeichen der Hilflosigkeit ist. Es gibt zu allen anfallenden Problemen stets eine gute Lösung. Gemeinsam, Alt und Jung – kann man mit Mut und Elan vorwärts kommen. Der Geist der Liebe, der Freude und des Friedens aller Menschen kann Gutes vollbringen. Jede Aktion zieht eine Reaktion nach sich und weil der Mensch den Verstand benutzen kann, sollten wir alle die Zuversicht haben, ein besseres, sinnerfülltes, glückliches Leben zu erreichen. So kann sich jeder Bürger, egal welchen Alters er ist, selbst die Frage stellen: Was kann ich tun, welchen Beitrag kann ich geben? Angefangen in der kleinsten Zelle unserer Gesellschaft, der Familie, in den Vereinen, in der täglichen Arbeit oder im Ehrenamt, damit wir alle in Frieden leben können. Gibt es Probleme, so sind die Ursachen zu ergründen, diese sind gemeinsam zu lösen, ohne Gewalt. Es heißt also immer, auch wachsam zu sein.

Frau Ramona Ramsenthaler, Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin, machte Ausführungen übers Objekt und ihre Begleitung brachte anschauliche Bilder mit, die Anschauungsmaterial der rechten Szene sind. Diese gilt es zu kontrollieren, damit diese nicht zu Anwendungen kommen.

Von der christlichen Seite und der Gemeinde Pampow her wurde diese Veranstaltung als notwendig erachtet, weil die Entwicklung nach Gewalt, die gerade jetzt nach 70 Jahren wieder aufflammt. Möge der Allmächtige, der höher ist als unsere Vernunft, Vergebung und Frieden bringen. Alles ist wiederholbar, nur eins nicht, die Zeit. Wachsam sein heißt eben, alles zu tun, damit das Böse sich niemals wieder entfalten kann.

Frau Adam aus Pampow überreichte einen handgeschriebenen Brief einer Verwandten aus dem Konzentrationslager. Zeitzeugen berichten, wie schwer ein Leben zum Wiederaufbau aus Schutt und Asche war und wie viel Kraft man dazu benötigt.

Die Liebe von Mensch zu Mensch ist sehr wichtig, denn alleine kann niemand etwas bewirken. Gut miteinander umgehen, egal welchen Glaubens, welcher Rasse und Herkunft jemand ist, für ein Leben in Glück und Freude für den Frieden in aller Welt.

Eine große Verantwortung hierzu tragen wir alle.

# Erinnern – gedenken – mahnen!

## Holocaust Gedenken in den Gemeinden Sülstorf und Pampow

Seit 1996 hat die Bundesregierung Deutschland den 27. Januar als Gedenktag für die Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz festgelegt. In diesem Jahr jährte sich die Befreiung der Lager Auschwitz und Birkenau durch sowjetische Truppen zum 70. Mal. Zu diesem Anlass erklärte die Evangelische Kirche in Deutschland: *„Die bis heute schmerzliche Erinnerung an Auschwitz stellt uns vor die Frage nach der Schuld und ihren Folgen sowie nach unserer Verantwortung. Die Auseinandersetzung mit Auschwitz, die nicht zuletzt die Erklärung der Menschenrechte 1948 hervorgebracht hat, ist bleibend aktuell. Ohne die Achtung vor der Würde und den Rechten eines jeden einzelnen Menschen gibt es kein humanes Zusammenleben.“*



Wie jährlich zu diesem Anlass versammelten sich auch in Sülstorf an der Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer viele Bürger aus Sülstorf und der Region zu einer Kranzniederlegung. Das Gedenken galt nicht nur den Opfern des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa. Vom 13. bis zum 15. April 1945 stand ein Zug auf dem Nebengleis des Bahnhofes Sülstorf mit 4500 Häftlingen. Hunderte Menschen verloren in diesen Tage ihr Leben. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofsgeländes wurden sie verscharrt. 1947 wurde dieser Friedhof als ein Ehrenfriedhof eingeweiht, doch wenige Jahre später wurde dieser zu einer Gedenkstätte für die Opfer, die 1945 hier ihr Leben verloren, umgestaltet.

Im Anschluss an die Kranzniederlegung wurde im Gemeindehaus in Sülstorf über eine Neugestaltung der Gedenkstätte beraten. Die frühere Bepflanzung ist über die Jahre so zugewachsen, dass die gesamte Anlage vom Bahnhof aus nicht mehr erkennbar ist. „Doch der jetzige Zustand der Gedenkstätte ist nicht mehr schön. Die Erinnerung an die Opfer hat mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung in der Öffentlichkeit verdient,“ erklärt Ramona Ramsenthaler, die Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte in Wöbbelin. In Schulprojekten und anderen Arbeitsgemeinschaften sollen nun Entwürfe und Vorschläge für die Neugestaltung der Gedenkstätte in Sülstorf erarbeitet werden. Doch bevor die Arbeit dafür beginnen kann, sind noch einige Probleme zu lösen. Es sind noch Eigentumsverhältnisse und die Finanzierung zu



klären. Interessenten die die Umgestaltung gern mit finanzieren möchten, wenden sich an den Bürgermeister von Sülstorf und auch an Frau Ramsenthaler in Wöbbelin unter der Telefonnummer 038753 80792.

In Pampow hatten die Kommune und die Ev. Kirche am 27.01.2015 um 17.00 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen. Zum 70. Jahrestag der Befreiung der Häftlinge in den Konzentrationslagern Auschwitz und Birkenau, sollte daran erinnert werden, dass das Leid, das die Nationalsozialisten über Europa angerichtet haben, als Erinnerung und Mahnung ständig wach gehalten werden soll. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren waren in Pampow nur wenige Teilnehmer zu der gemeinsamen Veranstaltung gekommen. Diese Veranstaltung, die schon einige Jahre hier in der Pampower Kirche durchgeführt wurde, war wegen der kalten Jahreszeit eigens in das gut beheizte Gemeindehaus verlegt.



Bürgermeister Hartwig Schulz eröffnete diese Gedenkstunde mit der Aufforderung an die Teilnehmer, es darf kein Vergessen dieser begangenen Verbrechen geben, nicht nach 70 Jahren, auch nicht nach 100 Jahren. Die Erinnerung an diese unmenschlichen Grausamkeiten, die Kindern, Frauen und Männer aller Altersgruppen zu erleiden hatten, darf niemals aufhören.

Pastor Arpad Csabay, Gemeindepastor der Kirchgemeinden Pampow und Sülstorf, gab einen Einblick in die Lebensläufe zweier Männer, die ganz unterschiedlich unter den Verfolgungen der Faschisten zu leiden hatten. Elie Wiesel, geboren am 30. September 1928, war amerikanischer Hochschullehrer und Publizist. 1944 kam die Familie nach Buchenwald. Hier wurde sie 1945 von amerikanischen Truppen befreit. So überlebte er den Holocaust, verfasste zahlreiche Romane und erhielt 1986 den Friedensnobelpreis. Ganz anders zeigt sich der Lebenslauf des Theologen und Journalisten Jochen Klepper. Er war mit einer jüdischen Witwe in Berlin verheiratet. Als Ende 1942 die Ausreise der jüngsten Tochter ins rettende Ausland scheiterte, stand die Deportation der ganzen Familie unmittelbar bevor. Im Dezember 1942 ging die ganze Familie in den Freitod. Die Erinnerungen an diese Ereignisse dürfen niemals aufhören.

Text und Bild:  
Karl Langhals, Pastor i.R.

## **Schau dem Tagforsch ins Gesicht**

### **Ein Leben in Gedichten**

Vor fünfzehn Jahren, am 22. März 2000, erschien hier in Pampow ein kleiner Gedichtband unter dem oben genannten Titel. Anlass dazu war der 80. Geburtstag der Pampower Ehrenbürgerin Hildegard Rinke. Im Vorwort schreibt der Bürgermeister H. Schulz: „Anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres unserer Ehrenbürgerin erscheint mit Hilfe der Gemeinde Pampow dieser Band mit den schönsten Gedichten, die Hildegard Rinke voller Liebe und Humor für die Menschen unserer Heimat geschrieben hat.“

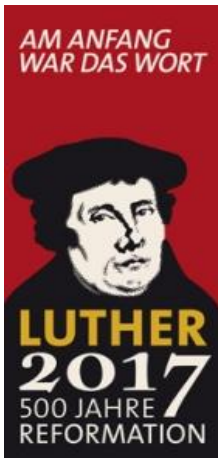
Mit einem ihrer schönsten Gedichte zum Thema Heimat soll die Erinnerung an ihr künstlerisches Schaffen für unser Dorf und darüber hinaus lebendig gehalten werden.

#### **Heimat**

**Da, wo die Leute dich kennen,  
dich beim Namen nennen,  
wo du mit ihnen geweint und gelacht,  
wo du manches zustande gebracht,  
wo jeder Baum dir vertraut,  
wo man auf dich baut,  
wenn deine Hilfe vonnöten ist,  
wo man dich ohne List,  
achte und verehrt,  
dort wo dein Herd  
dir lieb und eigen bleibt,  
da ist für lange Zeit  
die Heimat ein Zuhause,  
im Sonnenschein und Sturmgebraus.**

Dieser Gedichtband ist in der Bibliothek Pampow zu finden. Es lohnt sich, diese Gedichte wieder einmal in das alltägliche Leben zu holen.

Karl Langhals, Pastor i.R.



## **Stichwort:**

## **500 Jahre Reformation**

**1517 -2017**

## **Was Luther wirklich gesagt hat?**

In den 500 Jahren seit der Reformation, die ihren Anfang 1517 in Wittenberg nahm, wurden Martin Luther oft Aussprüche in den Mund gelegt, die er so nie gesagt oder geschrieben hat. Die historische Überlieferung zeigt uns den Reformator als einen streitbaren Gelehrten einen großartigen Rhetoriker, der die alten Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch beherrschte. Der gelehrte Universitätsprofessor konnte aber auch schlicht und einfach in Worte fassen, die allen verständlich waren.

In Worms soll er vor Kaiser und Reich bekannt haben: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“ Überliefert aber ist nur in der lateinischen Verteidigungsrede: „Gott helfe mir.“

Als Ausdruck seines unerschütterlichen Gottvertrauens ist folgender Satz überliefert: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Kaum zu glauben, aber der erste Nachweis dieses Spruches findet sich im Jahre 1944. Der Spruch wurde als Postkarte vor dem Ende des 2. Weltkrieges in Leipzig verbreitet.

Der bekannteste Ausspruch ist ein Tischspruch nach dem Essen. Luther war kein Kostverächter. Er selbst sagt von sich: „Ich esse, was mir schmeckt und leid danach, was ich kann.“ Seine Frau führte eine vorzügliche Küche, wie Zeitgenossen dies gern bestätigen. Bis zu dreißig Personen saßen täglich am Mittagstisch. Mit dem Ausspruch, der erst im 18. Jahrhundert nachträglich Luther in den Mund gelegt wurde, warum rülpset und furzet ihr nicht, hat euch es nicht geschmecket, sollten die Kochkünste und vortrefflichen Gerichte der Hausherrin gewürdigt werden. Es galt nicht als unanständig, diese Bekundungen nach dem Essen laut und deutlich hören zu lassen.

Solche und andere Sprüche sind Luther über die Jahre in den Mund gelegt, die er wohl so nie gesagt oder geschrieben hat. Sie treffen aber durchaus Luthers Persönlichkeit, sein Empfinden und seinen Humor.

Text: Karl Langhals, Pastor i.R.

Bild: Logo der EKD

## MSV: Pampower Winterspiele ein voller Erfolg

In der zweiten Ferienwoche veranstaltete die FSJlerin des MSV Pampow mit den Hortkindern die „Pampower Winterspiele“, bei denen Spiel und Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt standen. Von Montag bis Donnerstag ging es für die Kinder der 1. bis 4. Klasse jeden Vormittag in die Turnhalle, wo meistens schon vielversprechende Geräte oder Parcours aufgebaut worden waren.

Über bereits bekannte Spiele wie Brennball, Abwerfball oder einfache Fange-Spielchen konnten alle Teilnehmer ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen, welche sie allerdings auch in völlig neuen Spielen und Herausforderungen schulen konnten.

Ein kleines Quiz über allgemeine und interessante Fakten über die Olympischen Winterspiele im 1-2-oder 3-Stil offenbarte den ein oder anderen Ratekönig, wobei sich aber auch jeder mindestens zwei Bonbons als Belohnung sichern konnte.

Ein großer Dank gilt auch Tanja Peter, der derzeitigen studentischen Praktikantin des Vereins, die die gesamte Woche mitgestaltet hat und viel Unterstützung leistete.

Die Überraschung der Woche war am Donnerstag ein spannender Parcours mit dunklen Höhlen und spannenden Hindernissen, der in Bauchlage auf einem Rollbrett gemeistert werden musste.

Alle Kinder haben stets begeistert mitgemacht und hatten sichtlich Spaß an der Sache. Zum Ende gab es einen goldenen Pokal für jeden Teilnehmer, den sich durch seine Leistung auch jeder verdient hatte!



# MSV Pampow



Bild u. Text: Ulrike Karge  
FSJlerin MSV Pampow

## Herzlichen Glückwunsch den Geburtstagsjubilaren im Monat März 2015 beim MSV Pampow

Name	Abteilung	Geburtstag	Jubiläum
Finja Hintz	Spielegruppe	03.03.2005	10
Florian Schilling	Fussball	15.03.2000	15
Lukas Sonder	Fussball	27.03.2000	15
Ucar Dogan	Fussball	08.03.1985	30
Christian Maaske	Fussball	05.03.1985	30
Marc Mayer	Kegeln	10.03.1985	30
Renè Heuser	Fussball	30.03.1980	35
Arne Dankert	Fussball	25.03.1975	40
Thilo Kreimer	Volleyball	07.03.1970	45
Manfred Klinker	Fussball	19.03.1955	60
Dieter Fischer	Kegeln	08.03.1940	75

# Kinder- und Jugendtreff Pampow

## Unser Ausflug: Winterferien 2015 nach Wismar ins Wonnemar

Es war ein toller Ferientag! Frau Scheel hat für uns Kinder und Jugendlichen einen Ausflug ins Wonnemar nach Wismar organisiert.

Hierfür war auch Hilfe von Sponsoren und Eltern nötig. Frau Wippenbeck und Frau Bollow waren sofort bereit, bei der Aufsicht Hilfe zu leisten.

Von Hugo Pfohe Schwerin-Krebsförden (Herr Schmidt und Herr Lange) und dem MSV Pampow haben wir einen Bus unentgeltlich zur Verfügung gestellt bekommen.



# Die verbundene Kirchengemeinde Pampow-Sülstorf



## Gottesdienste in März

- 10:00 Uhr Sülstorf (im Pfarrhaus) und Gemeindeversammlung zur Vereinigung der Kirchengemeinden Pampow-Sülstorf
- 10:00 Uhr Regionalgottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche Warsow
- 10:00 Uhr Sülte, Gottesdienst in der Kirche
- 10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrhaus Pampow
- 14:00 Uhr Palmsonntag – Gottesdienst in der Kapelle in Neu Zachun

## Gruppen und Kreise

### **Christenlehre:**

Donnerstags: 14:00 Uhr, Pfarrhaus Pampow

**Frauenfrühstücksgruppe:** 10. März, 9:30 Uhr, Besuch bei der Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin

**Seniorenkreis:** 12. März, 14:00 Uhr, Pfarrhaus Sülstorf  
30. März, 14:00 Uhr, Pfarrhaus Pampow

**Chor:** Mittwochs 19:30 Uhr, Pfarrhaus Sülstorf

Ansprechpartner für die Veranstaltungen und Aktionen der Kirchengemeinde ist Pastor Csabay, 03865-3225



# Dies & Das

## Sri Sai Prana Yoga

Für alle, die lernen wollen, wie man sich im Alltag  
eine Auszeit für Körper und Seele nimmt!

Yoga für Jedermann, keine Vorkenntnisse nötig!

Immer Dienstags von 19.00–20.30 Uhr

Im Gemeindezentrum Pampow

Teilnahmegebühr, 10,- EUR/Übungseinheit

Anmeldungen unter, Tel. 03865/60 78 77 oder  
Mobil 017016112881

**Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,**

**auf Grund von Nachfragen im Hinblick auf das unzureichende DSL-Angebot, wollen wir nochmals an die Telekom herantreten, um hier eine wesentliche Verbesserung zu erreichen.**

**Deshalb ist es erforderlich, dass Sie sich in der Bibliothek (☎03865 4038) zu den Öffnungszeiten melden.**

H. Schulz  
Bürgermeister

## **→Rasenschnitt & Gartenfälle**

**Ab 11. April 2015 von 9.00 bis 12.00 Uhr**

nehmen wir wieder Rasenschnitt und Gartenabfälle auf dem Brennplatz (Zu den Eichen) an.



### Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag: 8.00 – 13.00 Uhr  
Dienstag: 13.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch: 11.00 – 16.00 Uhr  
Donnerstag: 10.00 – 15.00 Uhr

### Sprechzeiten des Bürgermeisters

Dienstag: 17.00 – 19.00 Uhr im  
Gemeindehaus, Schmiedeweg 1

## Impressum

---

Der „Pampower Kurier“ erscheint 10x jährlich in jeweils 1500-facher Auflage.

**Herausgeber:** Gemeinde Pampow, Schmiedeweg 1, Tel.: 03865 218, Fax: 03865 3872

**Autoren:**

- Freiwillige Feuerwehr Pampow, Ahornstraße 23, Tel.: 03865 8338527
- MSV Pampow, Gartenweg 28a, Tel.: 03865 291976
- Kleingartenverein „Am Kegel e. V.“
- Ev. Kirchengemeinde, Schmiedeweg 4, Tel.: 03865 240
- Ortsgruppe der Volkssolidarität, Frau Kühn: 03865 3943, Frau Bergmann: 03865 3771
- DRK Seniorenwohnanlage, Schmiedeweg 4a, Tel./Fax: 03865 6564
- Grundschule Pampow, Fährweg 8, Tel.: 03865 787910
- Kinder- und Jugendtreff Pampow, Schmiedeweg 1, Tel.+ Fax: 03865 2918750
- Kita „Bremer Stadtmusikanten“ Pampow, Krippenbereich, Am Kegel 2, Tel.+ Fax 03865 251
- Kindergartenbereich, Fährweg 6, Tel.: 03865 8447160
- Hortbereich, „Kunterbunt“, Fährweg 8a, Tel.: 03865 838533

**Inhalt/Redaktion:** Gemeinde Pampow  
Grundschule Pampow, Ramona Schulz, grundschule-pampow@t-online.de

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

**Verteilung:** Gemeinde Pampow, Tel.: 03865 4038

**Vertrieb:** Gemeinde Pampow, Schmiedeweg 1, 19075 Pampow  
Verteilung kostenlos, in alle erreichbaren Haushalte der Gemeinde Pampow

Für den Inhalt von Autorenbeiträgen sind diese selbst verantwortlich. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Die Autoren erklären mit der Einsendung, dass eingereichte Materialien frei sind von Rechten Dritter. Bei Ausfall durch höhere Gewalt, Verbot oder Störungen bei Druck bzw. Vertrieb besteht kein Erfüllungs- und Ersatzanspruch.